

19. Bonner Venentage

Aktuelle Forschungsergebnisse aus der Phlebologie

Am 15. bis 16. Februar fanden die 19. Bonner Venentage im Südforum der Beethovenhalle in Bonn statt. Fast 300 Teilnehmer folgten der Einladung von Kongresspräsident Prof. Eberhard Rabe, Bonn, um sich über aktuelle Forschungsergebnisse in der Phlebologie und Lymphologie und über Berufspolitik zu informieren und darüber zu diskutieren. Auf der Industrieausstellung konnten sich die Besucher in den Pausen neue medizinische und technische Entwicklungen ansehen.



Am Freitagmorgen begann die Veranstaltung mit einem Workshop zu diagnostischen und therapeutischen Spezialitäten. Hier stellte Prof. Rabe die duplexsonographische Varizen-diagnostik und den Ausschluss einer tiefen Venenthrombose an einer Patientin vor. Anschließend demonstrierte Dr. Stefanie Reich-Schupke (Bochum) die Schaumherstellung zur Schaumverödung, und Dr. Karsten Hartmann (Freiburg) führte duplexkontrollierte Punktionsübungen am Modell durch. Eine Informationsveranstaltung für phlebologische Nachwuchsmediziner (K. Hartmann, S. Reich-Schupke) rundete das Vormittagsprogramm ab.



Richtige Verordnung der Kompressionstherapie

Nach der offiziellen Eröffnung des Kongress durch Prof. Rabe am Mittag informierte eine Vortragsreihe über das Thema „Europäische Leitlinie zur Sklerosierungstherapie“. Dr. Franz-Xaver Breu (Rottach-Egern) berichtete über Indikationen, Kontraindikationen und Nebenwirkungen, Prof. Rabe über Diagnostik, Grundlagen und Aufklärung und Dr. Felizitas Pannier (Köln) über Schaum und Ergebnisse. Im Anschluss erklärte Dr. Hartmann, wie man eine Kompressionstherapie richtig verordnet und gab Tipps zur Vermeidung von Problemen bei der zeitnahen und korrekten Versorgung.

In den Vorträgen danach wurde über das Thema „Ein Jahr Erfahrungen mit den neuen oralen Antikoagulanzen“ referiert. So stellte Prof. Ulrich Hoffmann (München) die Akut-

und Langzeittherapie der tiefen Beinvenenthrombose dar. Dr. Horst Gerlach (Mannheim) berichtete über die Dauer der Antikoagulation bei venöser Thromboembolie und Prof. Dirk Skowasch (Bonn) gab einen Überblick über die aktuelle Akut- und Langzeittherapie der Lungenembolie. Das Ulcus cruris in Klinik und Praxis war das Thema der folgenden Vorträge. Hier widmete sich Prof. Joachim Dissemond (Essen) der Blickdiagnose und Therapie des „offenen Beines“ und Stefan Bahr (Lahr) der Kompressionstherapie bei dieser Indikation. Prof. Hugo Partsch (Aitlengbach/Österreich) referierte über „Kompressionsdruck und seine Wirkungen – Dogmen und Realität“. Abschließend wurden von Dr. Breu und Prof. Hoffmann Fakten zur Abgrenzung der beiden Substanzgruppen „neue orale Antikoagulanzen“ und niedermolekulare Heparine präsentiert. Der Tag endete mit einem Festabend im Hotel Königshof.

Paradigmenwechsel in der Phlebologie

Am Samstagmorgen begann die Veranstaltung mit Vorträgen zum „Paradigmenwechsel in der Phlebologie“. Hier stellten Dr. Ingo Flessenkämper (Berlin) und Dr. Hans Joachim Hermanns (Krefeld) ihre Standpunkte zum Thema „Das Ulcus cruris mixtum – vorrangig arteriell oder venös therapieren“ dar. Anschließend ging es um Kontroversen in der Kompressionstherapie. So behandelte Prof. Partsch das Problem „degressiver oder progressiver Druckverlauf“ und Dr. Werner Blättler (Wädenswil/Schweiz) stellte die Frage, ob man einen hohen Druck für die Wirkung von Medizinischen Kompressionsstrümpfen benötigt.

Der internationale Consensus zur thermischen Therapie der Varikose war das Thema der nächsten Vortragsreihe. Hier präsentierten Dr. Pannier Indikationen, Kontraindikationen und Nebenwirkungen sowie Dr. Uldis Maurins (Riga/Lettland) Ergebnisse. Dr. Anya Miller (Berlin) hielt anschließend einen Gastvortrag darüber, was bei der Lymphödemtherapie bewährt und neu ist. Die letzten Vorträge der diesjährigen Bonner Venentage beschäftigten sich mit der Sklerotherapie. Hier stellten Dr. Reich-Schupke und Dr. Stefan Guggenbichler (München) ihre Standpunkte zur Schaum- oder Flüssigsklerosierung von Besenreisern dar. Danach widmeten sich Prof. Markus Stücker (Bochum) und Dr. Gerhard Hesse (München) dem Thema Schaumherstellung mit Raumluft oder O₂/CO₂ und Dr. Birgit Kahle (Lübeck) und Dr. Hartmann dem Problem, ob man 10 ml oder mehr Schaumvolumen pro Sitzung verwenden sollte oder nicht. Katrin Breitenborn

